

Jahresbericht 2014 – agape e.V.

Leitbild:

agape engagiert sich in Rumänien und in der Republik Moldau für Menschen mit geistiger Behinderung, Menschen die in bitterster Armut leben, sowie Alte und Benachteiligte, also für Menschen die keine Lobby haben. Oft leben diese Menschen unbeachtet von der Öffentlichkeit in menschenunwürdigen, skandalösen Verhältnissen. agape hat es sich zur Aufgabe gemacht, diesen Menschen, im Rahmen der Möglichkeiten zu helfen und sie zu begleiten.

Vorstand & Geschäftsführung:

Vorsitzender:	Lothar Grimm
Stellvertretender:	Detmar Busse
Vorstand Finanzen:	Ludger Siemer
Weitere Personen im Vorstand:	Mechthild Slotta Elisabeth Blumenberg

Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig.

Geschäftsführer:	Rüdiger Frodermann (100% Stelle)
------------------	----------------------------------

Mitarbeitende:	
Transportorganisation & Spendenbetreuung:	Kathrin Grimm (geringfügig Beschäftigte)
Projektplanung:	Axel Barth (50% Stelle)
Projektbegleitung:	Falk Korte (75% Stelle)

Vorstandssitzungen finden viermal jährlich statt, Versammlungen für Mitglieder und Freunde monatlich. Aufsichtsorgan ist die Mitgliederhauptversammlung die einmal jährlich stattfindet. Der Verein hatte zu Beginn des Jahres 312 und zum Ende des Jahres 312 Mitglieder. 25 bis 30 Mitglieder arbeiten aktiv ehrenamtlich mit.

Ziele:

- Schaffung von Infrastruktur für geistig behinderte Kinder und Erwachsene in Form von Wohnheimen, Werkstätten und Therapieeinrichtungen.
- Heilpädagogische Betreuung und Förderung dieser Menschen.
- Hilfeleistungen und Begleitung für Menschen die in bitterster Armut leben.
- Fort- und Weiterbildungen für Mitarbeiter/Innen in sozialen Arbeitsfeldern in Rumänien und der Republik Moldau.
- „Sprachrohr“ für Menschen mit geistiger Behinderung, die ohne Lobby in großen staatlichen Heimen vor sich hin vegetieren.
- Beratung und Vernetzung von Hilfsorganisationen in den genannten Ländern.
- Hilfe zur Selbsthilfe, indem diakonische Keimzellen in Rumänien und der Republik Moldau unterstützt und begleitet werden

Projektpartner:

Der Partnerverein in Rumänien ist die Diakonia Fagaras die 1995 von Menschen aus der Region Fagaras Mitgliedern des agape e.V. gegründet worden ist. Gemeinsame Projekte sind:

1. Das Heim Canaan für Menschen mit geistiger Behinderung, in dem 52 Kinder und junge Erwachsene mit geistiger Behinderung leben. Die komplette Infrastruktur, 4 Wohnhäuser, ein Therapiezentrum, eine Werkstatt für behinderte Menschen (40 Plätze), Werkstatt, Gewächshäuser, Kuhstall und Transformatorengebäude wurden aus Spendenmitteln gebaut, die von agape gesammelt wurden. Der rumänische Staat zahlt für die Kinder die landesüblichen Pflegesätze.
2. Die Werkstatt für Menschen mit geistiger Behinderung in Fagaras wird von Jugendlichen besucht, die ansonsten in ihren Familien leben. Diese Arbeit wird ausschließlich aus Spenden finanziert.
3. Die ambulante Altenhilfe betreut alte Menschen die keine Angehörigen haben und Menschen, die Sterbebegleitung benötigen. Auch diese Arbeit wird ausschließlich aus Spenden finanziert.
4. Die Betreuung von ca. 60 gehörlosen Menschen wird durch eine Sozialarbeiterin wahrgenommen, die ebenfalls aus Spenden bezahlt wird.
5. Das Projekt „100 Brote für täglich 100 Familien“ wird von Spendern finanziert, die monatlich einen festen Betrag dafür spenden. Dafür bekommt jede dieser in Armut lebenden Familien täglich ein Brot.
6. Die Stern S.R.L., eine Bäckerei mit 24 Mitarbeitern mit und ohne Behinderungen. Die Gewinne aus diesem Unternehmen fließen in unsere sozialen Projekte vor Ort.

Durchgeführte Projekte und Maßnahmen 2014

- In unserer Fahrrad- und Rollstuhlwerkstatt konnten im Januar 13 alte Rollstühle und 15 Rollatoren aufbereitet werden und wurden dann in die Psychiatrie nach Cocieri in die Republik Moldau gebracht.
- Im Februar war Werner Schüle, als Seniorexperte vom Seniorexperten-Service Bonn, für einen Monat in unserer Rollstuhl- und Fahrradwerkstatt im Einsatz. Er ist Fahrradmechaniker und hatte die Aufgabe unsere Mitarbeiterin Nora anzulernen. Werner hat seinen Auftrag mit sehr viel Engagement erfüllt und mit Nora eine sehr lernbereite Mitarbeiterin angetroffen. Auch Loacri, die im Haus Horeb lebt, hat davon sehr profitiert und konnte von Werner einiges lernen. 50 gebrauchte Fahrräder, die zuvor aus Deutschland gekommen sind, konnten in dieser Zeit repariert und zum Verkauf angeboten werden.
Die Rollstuhl- und Fahrradwerkstatt ist auch der neue Arbeitsplatz für Loacri, sie ist hochmotiviert hier zu arbeiten. 1996 ist Sie mit Ihrer Zwillingsschwester Starluta in das Heim Canaan gekommen und dort aufgewachsen. Anders als Ihre Schwester ist Loacri nicht geistig behindert. Sie ist sehr stolz auf ihren neuen Arbeitsplatz, der ihr sehr viel Halt und Orientierung gibt.
- Für MitarbeiterInnen, die mit den BewohnerInnen mit schwerstmehrfacher Behinderung arbeiten, konnte im März im Heim Canaan zum dritten Mal die Fortbildung Physiotherapie angeboten werden. Diese wurde wieder von Jutta Schönfelder und Susan Fischer aus Dresden geleitet und durchgeführt. Beide sind Physiotherapeutinnen. Sie haben mit den BewohnerInnen des Heimes Canaan gearbeitet und ihr theoretisches und praktisches Wissen an die MitarbeiterInnen weitergegeben. Für die Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung war diese Fortbildung ein großer Gewinn.

- Im März wurde Valentin, ein neun jähriger Junge mit Autismus im Heim Canaan aufgenommen. Im April haben wir die kleine Adriana, 7 Jahre, zu Hause besucht. Die alleinerziehende Mutter war mit ihr überfordert. Im August haben wir sie in das Heim Canaan aufgenommen.

- Im April 2014 war bereits zum vierten Mal die Choreografin Janice Parker aus Schottland für 2 Wochen in Rumänien und hat ein Community Dance Projekt geleitet. Die Philosophie von Community Dance ist es, Menschen unterschiedlichster Herkunft miteinander in Kontakt zu bringen. Für uns ist das natürlich ein großes Thema! Wir arbeiten mit Menschen mit geistiger Behinderung, für die es sehr schwer ist, mit anderen - sogenannten „normalen“ - Menschen in Kontakt zu kommen. Tanz verbindet Menschen auf eine sehr zärtliche Weise. Eine Gruppe traf sich jeweils vormittags zu einem Workshop in der Schule von Sercaia. Schülerinnen und Schüler dieser Schule und Jugendliche aus unserem Heim haben daran gemeinsam teilgenommen. Am Nachmittag traf sich dann eine Gruppe mit dem Ziel, eine Performance zu erarbeiten, die dann aufgeführt werden sollte. In dieser Gruppe trafen sich Jugendliche mit geistiger Behinderung aus dem Heim Canaan, aus unseren Werkstätten, Jugendliche aus Fagaras und Sercaia und Menschen, die einfach nur Interesse am Tanz haben. An 8 Nachmittagen wurde eine Performance erarbeitet, die vor Zuschauern im Kulturhaus der Stadt Fagaras aufgeführt wurde. Auch dieses "Community Dance" Projekt wurde mit dem Knowhow und der personellen Unterstützung der Peter Gläsel Stiftung und des agape e.V. durchgeführt.

- Durchführung eines Workshops, bei dem der Hof des Hauses Horeb gestaltet wurde und mit der Renovierung eines anschließenden Wirtschaftsgebäudes begonnen wurde. Dieser Workshop wurde von Axel Barth geleitet. 16 TeilnehmerInnen waren dabei. In zwei Wochen wurde der Hof gepflastert, Sitzgelegenheiten sind entstanden, ein Hühnerstall wurde gebaut und in dem alten Wirtschaftsgebäude wurden Elektroleitungen verlegt und der alte Putz entfernt.

- Kontinuierlich führen wir Fort- und Weiterbildungen für MitarbeiterInnen in sozialen Handlungsfeldern durch. An diesen Kursen haben mehrheitlich MitarbeiterInnen aus dem Heim Canaan, der Diakonia Fagaras und MitarbeiterInnen aus anderen Nicht-Regierungsorganisationen teilgenommen. Im Mai hat der Kurs Master-Coach begonnen und im September haben wir mit dem Kurs Sozialmanagement begonnen.

- Durch den Kontakt zu der Mutter von der kleinen Adriana haben wir den Impuls bekommen, einen Familienunterstützenden Dienst für Familien mit einem Kind mit geistiger Behinderung aufzubauen. Hierzu haben wir einen Antrag an Aktion Mensch vorbereitet. Für diesen Antrag haben wir mögliche in Frage kommende Familien identifiziert. Durch die Kooperation mit den Sozialarbeiterinnen in den umliegenden Dörfern konnten zusätzliche Familien, die in bitterster Armut leben, identifiziert werden. Ende Dezember wurden durch die Weihnachtstrucker Allgäu 3.000 Lebensmittel-Weihnachtspakete geliefert. Durch diese neuen Kontakte, die Familien die wir durch das Programm „100 Brote für 100 Familien“ kennen und durch Listen die wir von Pfarrern erhalten haben, konnten die Pakete sehr sinnvoll verteilt werden.

- Im August war Rüdiger Frodermann Mitglied der Delegation von Staatssekretär Lutz Stroppe aus dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) bei einem Besuch in der Republik Moldau. Bei diesem Besuch ging es auch um die Menschen in der Psychiatrie Cocieri. Es besteht die Bereitschaft von dem BMG, den von Bodelschwingschen Stiftungen und agape, das schon entwickelte Konzept zur De-Institutionalisierung der Psychiatrie in Cocieri umzusetzen. Nach dem das Projekt ins Stocken geraten war, wurde während des Besuches des Staatssekretärs, von der moldauischen Seite großes Interesse geäußert damit zu beginnen. So wurde noch Anfang Dezember ein Besuch in den von Bodelschwingschen Stiftungen organisiert. Teilgenommen haben die zuständigen Bereichsleiter aus dem Sozialministerium der Republik Moldau. Es wurden an drei Tagen Einrichtungen für die ambulante Betreuung von Menschen mit psychischer Erkrankung im Ruhrgebiet und in Bethel besucht. Die Teilnehmer/Innen waren sehr interessiert und haben sehr viele Fragen zum Aufbau und zur Struktur der Hilfen gestellt. Nun hoffen wir sehr das durch diesen Besuch Bewegung in die Angelegenheit kommt.

Kleidersammlungen und weitere wichtige Informationen:

- Es wurden 16 Sattelzüge mit Altkleidern, Haushaltgegenstände, Fahrrädern, Kinderwagen, Rollstühlen usw. nach Rumänien gebracht. Insgesamt waren das ca. 192 Tonnen.
- 36,5 Tonnen Kleider wurden gegen Vergütung nach Bethel gebracht. Dafür hat agape 10.926 € Netto erhalten.

Ausführliche Berichte und Bilder zu unseren Projekten finden Sie auch auf unserer Website unter www.agape-kinder.de